

# **Protokoll der Mitgliederversammlung der Schutzgemeinschaft Deutsche Nordseeküste am 28. Mai 2015 im Kreishaus in Heide**

Beginn der Sitzung: 12.30 Uhr; Ende: 14:40 Uhr

Anwesende Mitglieder: siehe beigelegte Liste

## **TOP 1: Begrüßung und Feststellung der form- und fristgerechten Ladung sowie der Beschlussfähigkeit**

Der Vorsitz, Herr Harrsen, begrüßt die erschienenen Mitglieder und stellt die form- und fristgerechte Ladung sowie die Beschlussfähigkeit fest. Der TOP 9 wird um die Themen „Meeresstrategie-Rahmenrichtlinie“ und „Müll in den Meeren“ erweitert.

Der 1. stellvertretende Landrat des Kreises Dithmarschen, Herr Nielsen, heißt die Anwesenden im Namen des Kreises herzlich willkommen und dankt der SDN für ihre vielfältigen Verdienste um den Nordseeschutz.

## **TOP 2: Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung am 21.3.2014**

Die Niederschrift wird ohne Gegenstimme genehmigt.

## **TOP 3: Geschäftsbericht des Vorstandes**

Der Vorsitz berichtet von den Schwerpunkten der Vorstandsarbeit des letzten Jahres. Die Stichworte für seinen Bericht sind diesem Protokoll als Anlage beigelegt.

In der anschließenden Aussprache erläutert Herr Wesemüller, Nullnutzungszonen für die Fischerei könnten seines Erachtens sinnvoll sein. Mindestens aber dürften die Fanggebiete für Muschelfischer im Bereich der Jade nicht weiter ausgedehnt werden. Mit den betroffenen Fischern müsse – auch seitens der SDN – ein Dialog geführt werden; er sei bereit, die SDN dabei zu unterstützen. Herr Kelch entgegnet, die Muschelfischerei gehöre zu den traditionellen Nutzungen im Wattenmeer und sei nach Auffassung der SDN im vorhandenen Umfang erhaltenswert.

Herr Wesemüller erkundigt sich nach der Haltung der SDN zur Pipeline nach Norderney. Herr Harrsen entgegnet, der Vorstand werde sich aufgrund dieser Anregung mit dem Thema befassen.

## **TOP 4: Haushaltsabschluss 2014**

Frau Fischbeck erläutert den Haushaltsabschluss 2014 der SDN und beantwortet Fragen. Das Jahresergebnis 2014 wird einstimmig beschlossen.

## **TOP 5: Bericht der Rechnungsprüfer**

Herr Bootsmann-Gäbler kann nicht an der Sitzung teilnehmen, hat aber einen schriftlichen Bericht über die von ihm gemeinsam mit Herrn Remmers durchgeführte Finanz- und Kassenprüfung abgegeben, den der Vorsitz verliest. Finanzen und Kasse befinden sich demnach in einem geordneten Zustand.

## **TOP 6: Entlastung des Vorstandes**

Der Vorstand wird (bei Stimmenthaltung der Vorstandsmitglieder) einstimmig entlastet.

### **TOP 7: Bestellung eines Rechnungsprüfers**

Herrn Remmers' zweijährige Amtszeit geht heute zuende. Der Vorsitz dankt ihm für seine Arbeit. Einstimmig wählt die Mitgliederversammlung Herrn Jürgen Evers aus Varel zum neuen Rechnungsprüfer.

### **TOP 8: Beratung und Beschlussfassung über den Haushaltsplan 2015**

Frau Fischbeck stellt den Wirtschaftsplan 2015 vor. Herr Wesemüller fällt auf, dass der Plan keine tariflichen Gehaltssteigerungen für die Beschäftigten der SDN vorsieht. Herr Kelch erklärt dies mit den eingefrorenen Zuschüssen des Landes Niedersachsen. Herr Harrsen kündigt an, der Vorstand werde sich mit dem Thema befassen.

Herr von Wecheln verlässt den Sitzungssaal. Herr Harrsen erklärt, nach Auffassung des gesamten Vorstandes müsse die SDN ihre Öffentlichkeitsarbeit intensivieren. Er schlägt vor, hiermit Herrn von Wecheln zu beauftragen und einen entsprechenden Vertrag mit der Agentur „Von Wecheln Werbung“ abzuschließen, der zunächst für ein Jahr gilt. Der Entwurf des Haushaltsplans 2015 sehe bereits eine monatliche Aufwandsentschädigung für diese Tätigkeit, die insbesondere die Funktion des Pressesprechers und die intensive Pflege von Kontakten umfasse, vor. Daneben seien Reisekosten veranschlagt. Herr Paulsen beantragt, eine Obergrenze für diese Reisekosten festzulegen, oberhalb derer weitere Reisen einzeln mit dem Vorstand abzustimmen seien.

Die Mitgliederversammlung beschließt einstimmig, Herrn von Wecheln zunächst für ein Jahr mit den o.g. Aufgaben zu beauftragen. Die monatliche Aufwandsentschädigung wird mit 500 Euro zzgl. Reisekosten veranschlagt. Über eine Verlängerung soll die Mitgliederversammlung 2016 entscheiden. Die o.g. Obergrenze für die Reisekosten wird auf 3.000 Euro p.a. festgelegt.

Der Wirtschaftsplan 2015 wird einstimmig beschlossen. Herr von Wecheln betritt den Sitzungssaal wieder.

Herr Wagner stellt in wenigen Sätzen das Nationalpark-Haus der SDN, seine Betreiber- und Finanzierungsstruktur sowie das Engagement der Stadt Varel vor. Danach verlässt er die Sitzung aufgrund eines weiteren Termins.

### **TOP 9: Bericht aus der AG Küstenwache und zu den Themen „Meeresstrategie-Rahmenrichtlinie“ und „Müll in den Meeren“**

#### Küstenwache

Herr von Wecheln erläutert den aktuellen Sachstand der Brandbekämpfung auf dem bei Helgoland havarierten Frachter PURPLE BEACH: Die von der SDN stets geforderte NORDIC und ihre Fähigkeit, auch in gefährlicher Atmosphäre zu arbeiten, bewährten sich zur Zeit; es sei festzustellen, dass insofern, verglichen mit dem schwimmenden Material zum Zeitpunkt des Brandes der PALLAS 1998, durchaus Fortschritte zu verzeichnen seien. Für eine abschließende Bewertung dieses Falles sei es jedoch noch zu früh.

Herr von Wecheln berichtet von einer Anfrage der Bundestagsfraktion der Grünen an die Bundesregierung über deren Pläne zur Schaffung einer Küstenwache. Der vorletzte Koalitionsvertrag habe ja vorgesehen, mit der späteren Zielsetzung des Aufbaus einer Nationalen Küstenwache zunächst die Kompetenzen der gegenwärtig am Küstenschutz beteiligten Bundesbehörden zusammenführen, doch sei dieser Plan durch einen gemeinsamen Beschluss von vier Staatssekretären wieder fallengelassen worden. Die SDN werde die Antwort, sobald sie vorliege, analysieren und ggf. reagieren. Herr von Wecheln betont, dass die derzeitige Zusammenarbeit der Bundes- und Landesbehörden auf See auf Basis von Vereinbarungen und im Rahmen von Amtshilfe und Organleihe stattfinde. Die reduzierte Anzahl der Planstellen insbesondere bei den Wasserschutzpolizeien und die allgemeine Altersstruktur der Mitarbeiter der Sicherheitsbehörden könnten absehbar zu einem Problem zu führen.

Herr Wesemüller regt an, die Umweltverbände zu gemeinsamem Handeln in Sachen Küstenwache zu bewegen. Herr von Wecheln erklärt, entsprechende Versuche der SDN seien bislang erfolglos geblieben. Herr Harrsen kündigt an, sich im Vorstand noch einmal mit dieser Idee zu befassen.

### Meeresstrategie-Rahmenrichtlinie

Herr Kelch erläutert die im Geschäftsbericht enthaltenen Stichworte genauer. Noch bis zum 15.9.2015 laufe ein Anhörungsverfahren der Bund-Länder-Arbeitsgemeinschaft für Nord- und Ostsee über die von dieser formulierten Umweltziele. Die SDN arbeite an einer detaillierten Stellungnahme.

Herr Kelch berichtet von einer Tagung beim BSH, an der er gemeinsam mit Herrn von Wecheln teilnahm: Dort habe Jochen Flasbarth, Staatssekretär im Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit, die aktuellen Planungen zur Zukunft der Wattenmeer-Nationalparke und der Natura 2000-Gebiete vorgestellt. Demnach würden alle FFH- und Natura 2000-Flächen Naturschutzgebiete werden, und als zwingende Folgerung aus den Vorgaben der Naturschutzgesetze von Bund und Ländern müssten mindestens 50 Prozent der Nationalparkfläche von der Fischerei freigehalten werden.

Die Amrumbank und die Doggerbank würden, obwohl sie ständig von Wasser bedeckt seien, als geschützte Biotope „Sände“ definiert mit der Folge, dass sie künftig ganz oder teilweise nicht mehr befischt werden dürfen. Dies bedeute faktisch das Ende der traditionellen Krabbenfischerei. Zwar laufe das Anhörungsverfahren zur Meeresstrategie-Rahmenrichtlinie noch, doch haben sich in diesem Punkt Bundesumwelt- und Fischereiministerium bereits festgelegt. Nach Aussage des von Thünen-Instituts sei ein Schaden für die Tierwelt durch die Krabbenfischerei noch nie wissenschaftlich untersucht worden.

Riffe sind gesetzlich geschützte Biotope. Herr Kelch erklärt, nach Lesart des Ministeriums für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume SH würden auch kleinere Bodenerhebungen oder das Vorkommen von Gebieten mit einzelnen, verstreut liegenden Steinen als Riffe deklariert, obwohl weder eine geschlossene Riffstruktur noch eine riffspezifische, zusammenhängende Fauna und Flora vorhanden sei, um ihnen einen Schutzstatus zukommen zu lassen, der ihnen nicht zustehe. Diese neuen Regelungen in Verbindung mit Nutzungsverboten könne Deutschland nur in der Drei-Seemeilen-Zone unmittelbar durchsetzen, darüber hinaus bedürfe es der Zustimmung der EU. Außerhalb der Drei-Seemeilen-Zone jedoch bleibe es der Fischerei aus den Niederlanden und Dänemark unbenommen, weiter so zu fischen wie bisher.

Die SDN werde die Folgen dieser geplanten Regelungen genau prüfen und ggf. reagieren. Nullnutzungszonen müssten inhaltlich begründet und mit den Fischern abgestimmt werden.

### Müll in den Meeren

Herr Kelch berichtet über das von der KIMO vor ca. 20 Jahren initiierte Projekt „Fishing for litter“. Man habe gemeinsam mit den Husumer Fischern und dem Landesbetrieb für Küstenschutz, Nationalpark und Meeresschutz Schleswig-Holstein im südlichen Teil des Husumer Hafen zusätzlich einen Container aufgestellt, in dem die Fischer den von ihnen aufgefischten Müll ohne eigene Kosten entsorgen können. Sobald das Land Schleswig-Holstein sich bereit erkläre, die Kosten zu übernehmen, werde die SDN auch auf die anderen Häfen an der schleswig-holsteinischen Nordseeküste zugehen. Eine pauschale Lösung sei nicht möglich: Jeder Hafen müsse einzeln betrachtet werden

Herr Wesemüller regt an, das Bewusstsein für „Fishing for litter“ auch in den Marinas zu stärken, wobei die Segler jeweils helfen sollten. Das Wattenmeerforum könne diese Idee unterstützen. Herr Harrsen kündigt an, die Frage einer noch engeren Vernetzung der SDN mit dem Wattenmeerforum im Vorstand zu diskutieren.

### **TOP 10: Bericht über Aktivitäten der SDN zur Verhinderung der Einleitung von Abwässern aus dem Kalibergbau in die Nordsee**

An den unter TOP 3 vorgestellten Geschäftsbericht anknüpfend, fasst Herr Kelch die von der SDN in Auftrag gegebene und heute in Buchform erschienene Studie über die Vermeidbarkeit der Einleitung von Abwässern aus dem hessischen Kalibergbau über eine Pipeline in den Jadebusen zusammen. Momentan verdichteten sich Hinweise darauf, dass die zuständigen Landesregierungen Vermeidungs- und Wiedernutzungskonzepten den Vorrang einräumen wollten. Die SDN werde die niedersächsische Landesregierung um eine offizielle Auskunft ersuchen. Stehe die Pipeline doch noch in Rede, werde die SDN ein Kolloquium zum Thema organisieren.

### **TOP 11: Vorstellung der neuen Internetpräsentation der SDN**

Die Internetseite der SDN musste aus technischen u.a. Gründen grundlegend überarbeitet werden. Herr Slopianka stellt die neue Seite vor: Die bestehenden Inhalte würden übernommen, doch das Design und die Funktionalität entspreche nun aktuellen Standards. Es werde allerdings noch einige Wochen dauern, bis die neue Seite freigeschaltet werden könne.

### **TOP 12: Anträge**

Anträge liegen nicht vor.

### **TOP 13: Verschiedenes**

#### Reduzierung des Biozideinsatzes in der Sportschifffahrt

Herr Wesemüller erklärt, das Umweltbundesamt habe eine Untersuchung zu Bioziden in Marinas und Häfen abgeschlossen; das Land Niedersachsen habe in der ersten Aprilhälfte 2015 eine Umfrage zur Antifoulingpraxis in Sportboothäfen gestartet, die vom Landesverband Motorbootsport Niedersachsen e.V. und vom Seglerverband Niedersachsen e.V. (SVN) befürwortet werde; der SVN arbeite darauf hin, Leben tötende Farbanstriche (Biozide) weiter zu reduzieren und zumindest die Binnenreviere bald biozidfrei zu bekommen. Er erkundigt sich, wie die Thematik in anderen Küstenländern gehandhabt werde und ob die SDN hier aktiv sei.

Herr Kelch erwidert, die SDN habe sich vor längerer Zeit mit der Reduzierung des Biozideinsatzes in der Sportschifffahrt beschäftigt. Seit 1989 bestehe ein TBT-Verbot für alle Boote unter 25 Meter und seit 2003 auch für die Großschifffahrt. Andere biozidhaltige Anstriche seien zwar nicht verboten, stellten aber eine Gefahr für die Umwelt von noch nicht bekanntem Ausmaß dar. Wenn solche Stoffe trotzdem immer noch in Niedersachsen eingesetzt würden, müsse die SDN Erkundigungen bei der Landesregierung einziehen und ggf. reagieren. Herr Wesemüller geht davon aus, dass die Seglerverbände entsprechende Aktivitäten unterstützen würden; die EU allerdings habe TBT noch einmal für einen Zeitraum von zehn Jahren für Segelschiffe freigegeben.

Mit einem Dank an die Anwesenden schließt der Vorsitz der Mitgliederversammlung um 14:40 Uhr.

gez.

gez.

Dieter Harrsen  
Vorsitzer

Hans-Martin Slopianka  
Schriftführer

**SDN-Mitgliederversammlung am 28.5.2015:  
Stichworte für den Geschäftsbericht des Vorstandes**

Seit der letzten MV bearbeitete Themen:

**Küstenwache:**

- Es gab Gespräche mit
  - Reimer Böge, Mitglied des Europäischen Parlaments und damaliger Landesvorsitzender der CDU in Schleswig-Holstein
  - dem damaligen Innenminister des Landes Schleswig-Holstein, Andreas Breitner
  - dem Parlamentarischen Staatssekretär im Bundesministerium des Innern, Dr. Ole Schröder
  - MdB Norbert Brackmann, einem ehem. Mitglied im Rechnungsprüfungs-ausschuss des Bundestages
  - über diese Gespräche und seine weiteren Aktivitäten wird unter TOP 9 der Leiter unserer AG Küstenwache, Hans von Wecheln, berichten

**Wasserschutzpolizei**

- die deutschen Nordseeanrainer-Länder betreiben jeweils eine Wasserschutzpolizei
- die Aufgaben auf See wachsen, die Gefährdungslage nimmt zu
- aber die Länder – allen voran Niedersachsen und Bremen – haben ihre Wasserschutzpolizeien stark abgebaut
- so können sie kaum noch zu einem wichtigen Baustein einer Nationalen Küstenwache werden
- Weil Schleswig-Holstein drauf und dran ist, dem Weg Niedersachsens zu folgen, hat der Vorstand sich an die Innenminister und Innensenatoren der Küstenländer gewandt
- Wir haben sie auf die zunehmenden Aufgaben hingewiesen:
- Der Seeverkehr an Zahl und Größe der Schiffe nimmt zu
- Beim Bau und Betrieb von Offshore-Windfarmen werden mehrere tausend Beschäftigte vor der Küste Gefahren ausgesetzt sein.
- Die Schiffsverkehre mit Arbeitsschiffen und die Unfälle auf den Anlagen nehmen zu.
- Die Schiffsverkehre werden zwischen den Windfarmen auf „Kanäle“ konzentriert. Verkehrslenkende Maßnahmen (Einrichtung von Verkehrstrennungsgebieten und Kollisionsverhütungsregelungen) lassen auf sich warten.
- Die Radikalisierung islamischer Gruppen steht an der Schwelle zu einem Kulturkampf. Angriffe auf den Seeverkehr und die maritime Struktur gehören zu den realistischen Szenarien.
- Die Intensivierung der Zusammenarbeit mit der EMSA erfordert eine nationale Organisation.
- Die Seeraumüberwachung ist auf das küstennahe Umfeld beschränkt.
- Das Aufkommen an Kreuzfahrtschiffen in Nord- und Ostsee nimmt zu.
- Zur Beherrschung dieser Anforderungen gehört neben dem Havariekommando und den Bundesbehörden auch eine leistungsfähige, intakte Wasserschutzpolizei der Küstenländer als zu integrierender Bestandteil einer Nationalen Küstenwache.
- Forderung der SDN an die Landesregierung Schleswig-Holstein: die Funktionen der Wasserschutzpolizei nicht durch Stellenabbau einschränken
- genützt hat es bisher nichts, aber wir bleiben dran

**Paraffin**

- Seit langem sind wir im Vorstand vernetzt mit der Insel- und Halligkonferenz
- Vorsitzender Manfred Uekermann ist VS-Mitglied
- die IHKO beschloss Resolution zu Paraffin
- Paraffin ist Bestandteil von Rohöl und lagert sich an den Wänden der Tanks und der Pumpschläuche der Schiffe ab
- Bei der Reinigung werden Reste von Paraffin -und Reinigungsmitteln manchmal über Bord gespült

- Folge: zahlreiche Fälle von Paraffinverschmutzungen an den Küsten der Nordsee
- Im März 2014 waren alle Sylter Strände betroffen
- Seevögel schlucken kleine Stücke als Nahrung, auch Paraffin
- Kontakt kann zu einer Verklebung des Gefieders führen
- Die Tiere sterben an Erschöpfung oder Unterkühlung
- Außerhalb der Zwölfseemeilenzone gibt es kein Verbot, Paraffin in die Nordsee einzuleiten.
- Im Juni 2014 hat die SDN sich der Resolution angeschlossen.
- Forderungen:
- Vorwaschverfahren erforderlich. Anfallende Rückstände bzw. das Wassergemisch müssen an eine Aufanganlage abgegeben werden
- die Europäische Kommission und die EU-Mitgliedstaaten sollen Rechtsvorschriften schaffen, um die Entsorgung von Paraffin oder anderen ölhaltigen Mischungen und Rückständen schädlicher Flüssigkeiten in europäischen Meeren zu verbieten
- Und sie sollen sich für Änderungen in den MARPOL- Übereinkommen einsetzen, damit Paraffin nicht mehr ins Meer eingeleitet werden darf
- Diese Resolution haben wir an zahlreiche Stellen auf Bundes- und Landesebene sowie direkt an die IMO gesandt
- es gab zahlreiche positive Reaktionen
- selbst die IMO hat bereits zugesichert, sich des Themas anzunehmen

#### **Einleitung von Abwässern aus dem Kalibergbau in die Nordsee**

- In Hessen baut die Kali + Salz GmbH in großen Bergwerken Mineralien ab, darunter Magnesium-Sulfat
- Im Produktionsprozess entsteht als Abfallprodukt Salzlauge, die „entsorgt“ werden muss
- Sie wird seit Jahrzehnten zum Teil in die Werra gepumpt, wo sie erhebliche ökologische Schäden verursacht hat
- Zusätzlich sickert Salzlauge aus Salzabraumhalden in Oberflächen- und Grundwasser
- Als Alternative wird eine direkte Pipeline von den Bergwerken zur Oberweser oder zur Nordsee diskutiert, also vermutlich direkt in den Jadebusen
- diese Bedrohung war der Schwerpunkt der Vorstandsarbeit des letzten Jahres
- die ökologische Bedrohung des Jadebusens wäre so gravierend, dass wir ein Buch herausgegeben haben, das wir Ihnen heute druckfrisch präsentieren, und ein Kolloquium zum Thema planen
- mehr wird Herr Kelch unter TOP 10 berichten

#### **Modernisierung der SDN-Homepage**

- die Internetseite der SDN ist in die Jahre gekommen und musste überarbeitet werden
- Herr Slopianka wird unter TOP 11 erläutern, was sich alles verändert hat
- Der Vorstand hat die Einrichtung einer Facebook-Seite diskutiert
- Ergebnis: Ablehnung aufgrund fehlender personeller Ressourcen

#### **Initiative zur kostenlosen Entsorgung mitgefischten Mülls in den Häfen an der schleswig-holsteinischen Westküste**

- für Fischer ist es oft schwierig, mitgefischten Müll in den Häfen an der schleswig-holsteinischen Westküste ordnungsgemäß zu entsorgen
- Herr Kelch sprach in Husum mit den dortigen Fischern über deren Anforderungen
- Da in allen Häfen unterschiedliche Verhältnisse herrschen, muss jeder Hafen einzeln bearbeitet werden
- es hat bereits ein Abstimmungsgespräch mit dem Landesbetrieb für Küstenschutz, Nationalpark und Meeresschutz Schleswig-Holstein gegeben
- aber die gefundene Lösung kostet Geld
- zurzeit wird an der Finanzierung gearbeitet
- Herr Kelch und Herr von Wecheln werden auch auf die anderen Häfen zugehen

### **Scrubber**

- Aufgrund zunehmender Umweltprobleme sollen weltweit die Schwefelemissionen in der Seeschifffahrt reduziert werden
- Schwefeloxid-Emissions-Kontrollgebiete (SECAs) wurden von der IMO beschlossen. Ostsee und Nordsee mit Ärmelkanal sind SECA-Gebiete, in denen seit 2006 bzw. 2007 schrittweise der Schwefelgehalt heruntergefahren werden musste. Hier gilt seit dem 1.1.2015, dass der S-Gehalt im Treibstoff < 0,1% betragen muss bzw. der Emissionswert dem entsprechen muss.
- in den Häfen der Europäischen Union sind bereits seit 2010 Brennstoffe mit weniger als 0,1 % Schwefel zu verwenden (EU-Richtlinie RL 1999/32/EG)
- Statt Schweröl ist Gasöl oder schwefelarmes Marinedieselöl einzusetzen
- Als Alternative erlauben die IMO und die EU auch die Entschwefelung der Abgase
- Scrubber sind technische Anlagen an Bord von Schiffen für die Entschwefelung der bei der Verbrennung von Treibstoffen entstehenden Abgase
- sie haben aber diverse Nachteile:
- Ihr Wirkungsgrad ist während der Fahrt kaum kontrollierbar
- der Unterhaltungsaufwand ist hoch
- und es entstehen große Mengen von Abfällen, vor allem Gips
- Position der SDN:
- Grundsätzlich muss die Reduzierung von Schadstoffen im Treibstoff bereits in den Raffinerien stattfinden.
- Mittelfristig sollten in europäischen Gewässern nur noch Marine-Diesel oder Flüssigerdgas eingesetzt werden.
- Der Vorstand hat beschlossen, eine entsprechende Initiative in Richtung Bund auf den Weg zu bringen.
- Zur Vorbereitung werden Herr Kelch und Herr von Wecheln das Thema zunächst mit den Lotsenverbänden, Schiffingenieuren und dem Arbeitskreis Umwelt des Nautischen Vereins diskutieren.

### **Umsetzung der Europäischen Meeresstrategie-Rahmenrichtlinie in Deutschland**

- Der Zustand der Nordsee hat sich in den letzten Jahrzehnten erheblich verbessert
- Gründe: Bessere Abwasserreinigung, Begrenzung von Einleitungen aus der Schifffahrt, Ausweisung von Schutzgebieten etc.
- Gleichwohl ist der der Zustand der Nordsee noch nicht dort, wo er aus ökologischer Sicht sein sollte.
- Die EU hat die Europäische Meeresstrategie-Rahmenrichtlinie erlassen
- der Bund und die Küstenländer müssen sie mit einem Maßnahmenprogramm zum Meeresschutz der deutschen Nord- und Ostsee unterfüttern
- sie haben die Bund-Länder-Arbeitsgemeinschaft zum Schutz von Nord- und Ostsee gebildet (BLANO)
- die BLANO hat ihre Umweltziele veröffentlicht: 7 Ziele mit jeweils zahlreichen Unterpunkten
- Der Vorstand hat sie unter Federführung von Herrn Kelch durchgearbeitet und eine Stellungnahme gegenüber dem Bundesumweltministerium abgegeben
- Wir stellen fest, dass es nur mit tiefgreifenden Maßnahmen möglich sein wird, den ökologischen Zustand weiter zu verbessern.
- Wir sehen die Politik in der Verantwortung, eine breite gesellschaftliche Debatte ins Leben zu rufen.
- Vor allem Stickstoffverbindungen belasten unsere Meere
- Sie fallen in der intensiven Landwirtschaft sowie bei der Verbrennung fossiler Energieträger im Verkehr, in Heizungsanlagen und in Kohlekraftwerken an
- Über den Wasser- und den Luftpfad gelangen sie auch in die Nordsee
- Gegenmaßnahmen erfordern Eingriffe in die Nahrungsmittelproduktion und die Reduzierung von Verbrennungsprozessen
- Notwendig ist ein gesellschaftliches Umdenken
- Beispiele:
- naturbelassene Ackerrandstreifen, die die Düngerbelastung von Gräben und Flüssen vermindern

- Reduzierung der Futtermittelzufuhr, der Düngerimporte und der Fleischproduktion in der Massentierhaltung
- Folge: Fleisch wird nicht mehr zu Schleuderpreisen oder Erdbeeren nicht mehr ganzjährig zu haben sein
- Das ist eine gewaltige Aufgabe für die Politik und die gesamte Gesellschaft. Wenn wir unsere Meere aber wirklich schützen wollen, muss unsere Politik sich dieser Verantwortung stellen
- Die SDN verfolgt das Thema weiter und arbeitet zurzeit gemeinsam mit dem Deutschen Nautischen Verband an einer weiteren Stellungnahme
- In den Zusammenhang mit der Europäischen Meeresstrategie-Rahmenrichtlinie gehören auch weitere SDN-Themen wie
  - die Entsorgung von Abfällen und Ladungsresten aus der Schifffahrt in den Häfen, nicht auf See
  - Die Entsorgungskosten müssen in ganz Europa in die Hafengebühr aufgenommen werden („no special fee“)
- In der deutschen Ausschließlichen Wirtschaftszone werden die Schiffe zwischen den Windfarmen auf enge Korridore konzentriert
- Havarien mit anderen Schiffen oder mit Windenergieanlage werden wahrscheinlicher
- Notwendige Maßnahmen sind die Festlegung von Kollisionsverhütungsregelungen für enge Fahrwasser und Verkehrstrennungsgebiete, die Einrichtung von Fahrstreifen für kleine Wasserfahrzeuge, die Lotsenpflicht und die Verkehrsüberwachung für die gesamte Fläche der AWZ.
- Zur Havariebeherrschung gehört auch, dass mindestens ein weiterer Notschlepper etwa auf Höhe Sylt stationiert wird
- auch dieses Thema verfolgen wir weiter, Seite an Seite zum Beispiel mit der Insel- und Halligkonferenz
- Offene Aquakultursysteme sollten generell in Meeresgebieten verboten werden, da Nahrungsüberschüsse, Kot, Harn und Medikamente in die Meeresumwelt abgegeben werden.
- Neue Null-Nutzungs-Zonen:
  - Grundsätzlich bejaht die SDN die maßvolle Einrichtung Fischerei-freier Zonen.
  - Dies kann aber nur in einem Prozess zwischen Fischern und den Belangen des Meeresschutzes gehen.
  - Aber große nutzungsfreie Gebiete führen zur unerwünschten Verdichtung des Fischfangs in den übrigen Gebieten
- für die Umwelt wäre es wichtiger, die Fangtechnik weiter so zu optimieren, dass der Eingriff in die Meeresnatur minimiert und selektiver gefischt wird

### **KIMO**

- SDN ist KIMO-Mitglied
- um Reisekosten zu sparen, arbeiten wir eng mit der Insel- und Halligkonferenz zusammen
- Deren Geschäftsführerin, Natalie Eckelt, ist nationale KIMO-Koordinatorin
- in der KIMO-Jahreskonferenz, die 2014 im dänischen Holstebro stattfand, hat sie die SDN mit vertreten
- Allgemein ist die Verschmutzung der Meere durch Müll (Hausmüll von den Schiffen, Plastikmüll, anderer Müll) ein großes Thema bei allen KIMO Organisationen.
- Auch wir befassen uns damit und überlegen, uns dabei unter die Kampagne und das Logo der KIMO „Fishing for Litter“ zu stellen
- die KIMO trägt unsere Forderungen nach Regeln für ein Verkehrswegesystem in der AWZ und darüber hinaus auf die internationale Ebene

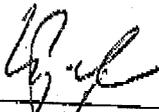
### **Entwicklung im Nationalpark-Haus Dangast**

- Betreiber: Land Niedersachsen, SDN, Stadt Varel, Mellumrat
- der Start der Saison 2015 in den Osterferien verlief sehr gut
- neue Führungsform „Watt für Kinder: Was ist was im Watt?“ – eine interaktive Strand-/Watterkundung, die insbesondere Kinder zwischen 3 und 12 Jahren und ihre Eltern anspricht
- die erfolgreiche Wattführung „Was lebt denn da im Watt?“ und die ornithologischen Führungen laufen natürlich weiter

- das Veranstaltungsprogramm für Schulklassen und Gruppen wird untermauert mit unterrichtsspezifischen Lernangeboten in Dangast oder in den Schulen selbst
- z. B. die Kombination aus Unterrichtseinheit „Plastikmüll im Meer“ im Nationalpark-Haus mit anschließender Wattführung
- Für Erwachsene bieten wir u.a. Bildungsurlaubs-Wochenseminare an, die mit mindestens 15 Personen regelmäßig ausgebucht sind
- Themen: Klimawandel am Wattenmeer, Naturschutz und Tourismus am Wattenmeer
- Entwicklungen im Nationalpark:
  - die Qualitätsanforderungen an die Bildungsarbeit der Nationalpark-Häuser steigen ständig
  - Wie dies bei möglicherweise gleichbleibenden Zuschüssen realisiert werden kann, ist noch nicht geklärt.
  - Die Nationalpark-Häuser arbeiten ein gemeinsames Bildungskonzept aus, das Anforderungen, Szenarien und Defizite aufzeigen soll
- vor rund 2 Monaten hat die Stadt Varel ihr neues Weltnaturerbe-Portal in Dangast eingeweiht
- Es soll u.a. auf die Angebote des Nationalpark-Hauses der SDN hinweisen und Besucher anlocken
- es soll zum Ausgangspunkt der vom Nationalpark-Haus angebotenen Wattwanderungen werden
- Herr Wagner wird für eine Verzahnung mit der SDN sorgen

Teilnehmerliste**Mitgliederversammlung 2015****Donnerstag, 28. Mai 2015, 12.30 Uhr****Im Kreishaus des Kreises Dithmarschen, Kreistagssitzungssaal,  
Stettiner Str. 30, 25746 Heide**

Name und Funktion	Institution	Unterschrift
Jürgen Eilers	Kreis Dithmarschen	Eilers
Volkerst Lorenzen	Naturschutzverein Eidersiedt	Lorenzen
Axel Sylveste Reviorgewinn Hamburg Segel-Verein	Hamburg - Segel - Verein	A. Sylveste
Gero Dittmer 1. Vorsitzender	Salzwasser Union	G. Dittmer
KELLY MITGLIED	SDN	Kelly
Christoph Rabele	Naturschutz u. Landschaftspflege Mittlerer N+L 29.	Rabele
Ju Wehler	NV NF	Wehler
hier 49 m		Hier
Natahe Ewelt	Düsel- und Hallykroger	Ewelt

Name und Funktion	Vertretene Stelle/Institution	Unterschrift
Faulen, Wm P. 3GM Nordit vord Zstell AV Nordsee-Teeen	Amt Nordsee-Teeen	
Wesemüller, Holger Vorstand	Segler-Verband Niedersachsen	Wesemüller
ANDRÉSSAT, PETER		
Valker Nielsen 1-stellv. Landrat Fithen-ortchen	Kreis Dithmarschen	Nielsen
Hr. Pipianha SON	SON	Pipianha